

VEH Infoletter Nr. 5/2009 vom 30. September 2009

Brennpunkt Energiesparen: Verschärfte Gesetzgebung ab 1. Oktober 2009

EnEV verlangt 30% weniger Energieeinsatz - moderne Technik und Brennstoffe unterstützen Energiesparen

Am 1. Oktober 2009 tritt die neue Energieeinsparverordnung (EnEV) in Kraft. Damit sind Bauherren und Hausbesitzer noch stärker zum Energiesparen angehalten: Die Verordnung regelt **für Neubauten und für Häuser, die saniert werden**, wie viel Betriebsenergie diese Gebäude zukünftig verbrauchen dürfen. Die wichtigsten Punkte: Der Primärenergieeinsatz bei neuen Häusern muss im Vergleich zur EnEV von 2007 um 30 Prozent sinken, der Bedarf an Warmwasser und Wärme eines Haushalts also mit deutlich weniger Energie gedeckt werden als bisher. Die EnEV legt genau fest, welche energiesparenden Maßnahmen im Baubereich – wie z.B. Wärmedämmung – dafür vorgenommen werden müssen. Bei Sanierungen müssen entweder die neuen Bauteile (z.B. die Fenster) jeweils 30 Prozent effizienter sein als die alten oder alternativ der Jahresenergiebedarf eines Hauses insgesamt um ein Drittel sinken.

Dabei stellt die EnEV auch Anforderungen an effiziente Heizanlagen. „Dass die EnEV sowohl auf den Wärmeschutz als auch die Anlagentechnik achtet, ist ein wichtiger Punkt“, betont Hans-Jürgen Funke, Geschäftsführer des Verbandes für Energiehandel Südwest-Mitte e.V. (VEH). „Denn die Energiebilanz eines Gebäudes wird aus vielen Faktoren berechnet, die alle Einfluss auf den Energieverbrauch haben. Dabei kann man Faktoren, die weniger gut abschneiden, mit anderen Maßnahmen wieder ausgleichen. Beispielsweise lässt sich eine schlechtere Wärmedämmung in der Bilanz durch eine energiesparende Heizung wieder wettmachen.“

Das heißt: Wer jetzt baut oder saniert, sollte sich dringend mit moderner Heiztechnik und effizienten Brennstoffen beschäftigen. „Im Vergleich mit anderen Energiesparmaßnahmen macht sich der Austausch des alten Heizkessels gegen einen modernen Öl-Brennwertkessel am schnellsten bezahlt“, so Funke, „da die Brennwerttechnik die Energie mit einem Wirkungsgrad von bis zu 98 Prozent optimal verwertet.“ Insgesamt belaufen sich die Einsparungen nach einer Heizungsmodernisierung auf 30 bis 50 Prozent – auf diesem Weg können die Anforderungen der neuen EnEV gut erfüllt werden. Noch besser ist es, die Heizungsanlage zum Beispiel mit einer Solaranlage zu kombinieren, oder auch mit einem Kamin für Holzpellets. Dafür sprechen mehrere Gründe: Zum einen fordert die EnEV, dass ein Teil der Primärenergie eines Haushalts aus erneuerbaren Quellen stammt. Zum anderen reduziert der Einsatz solch effizienter Anlagen zusätzlich den Einsatz an fossilen Brennstoffen (und an Geld) und schont dabei die Umwelt. Zum dritten wirken positive Energiewerte, die seit der letzten EnEV von 2007 in Energiepässen für Gebäude vermerkt werden, positiv bei Vermietung und Verkauf. Und nicht zuletzt ist man damit bestens für die Zukunft gerüstet: Ab 2012 sollen sich die Anforderungen der EnEV nochmals um ein Drittel verschärfen. Weitere Informationen u.a. unter: www.zukunft-haus.info, www.bmvbs.de, www.oelheizung.info.